

100.

1. Weil ich Je-su Schäfelein bin, Freu' ich mich nur

im-mer hin Ue-ber mei-nen gu-ten Hir-ten, Der mich

wohl weiß zu be-wir-then, Der mich lie-bet, Der mich

kennt Und bei meinem Namen nennt.

2. Unter Seinem sanften Stab
Geh' ich aus und ein und hab'
Unausprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Mangel leide,
Und so oft ich durstig bin
Führt Er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt' ich da nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schooß;
Amen, ja, mein Glück ist groß!

Konige von Hayn † 1782.

101.

1. Wollt ihr wis-sen, was mein Preis? Wollt ihr ler-nen, was ich weiß?

Wollt ihr sehn mein Ei-gen-thum? Wollt ihr hö-ren, was mein Ruhm?

Je-sus, der Ge-kreu-zig-te!

2. Wer ist meines Glaubens Grund?
Wer stärkt und erweckt den Mund?
Wer trägt meine Straf' und Schuld?
Wer schafft mir des Vaters Huld?
Jesus, der Gekreuzigte!

3. Wer ist meines Glaubens Kraft?
Wer ist meines Lebens Saft?
Wer macht mich gerecht und frei,
Macht, daß Gottes Kind ich sei?
Jesus, der Gekreuzigte!

4. Wer ist meines Lebens Trost?
Wer schützt, wenn der Feind erboßt?
Wer erquickt mein mattes Herz?
Wer heilt allen meinen Schmerz?
Jesus, der Gekreuzigte!

5. Wer ist meines Todes Tod?
Wer hilft in der letzten Noth?
Wer bringt mich ins Himmelreich?
Wer macht mich den Engeln gleich?
Jesus, der Gekreuzigte!

6. Nun, so mißt ihr, was ich weiß,
Kennet meinen Zweck und Preis.
Glaubt, lebt, duldet, sterbt — allein —
Wem zu Liebe soll es sein? —
Jesus, dem Gekreuzigten.

Schwedler † 1730.

Entschlossen.

102.

1. Nein, nein, nein, Du kannst mein Freund nicht sein! Du
die - nest falschen Göt - tern, Du si - best bei den Spöttern. Nur
wer Ma - ri - a's Theil Sich wählt zum ew' - gen Heil, Wer
Glauben hat, Der ist mein Ka - me - rad.

2. Nein, nein, nein,
Du kannst mein Freund nicht sein!
Du neidest, geizest, hassest,
Du richtest, prahlest, prassest.
Wer mit dem Herrn verzeiht,
Gern giebt, erläßt und leiht,
Wer Liebe hat,
Der ist mein Kamerad.

3. Nein, nein, nein,
Du kannst mein Freund nicht sein!
Du zweifelst, fürchtest, zagest,
Du sorgest, murrest, klagest.
Nur wer mit David fest
Sich auf den Herrn verläßt.
Wer Hoffnung hat,
Der ist mein Kamerad.

4. Nein, nein, nein,
Du kannst mein Freund nicht sein!
Du willst dein Haupt nicht neigen,
Dein stolzes Herz nicht beugen.
Nur wer mit Paulus klein,
Ganz arm und schwach kann sein,
Wer Demuth hat,
Der ist mein Kamerad.

5. Nein, nein, nein,
Du kannst mein Freund nicht sein!
Du hinkst auf beiden Seiten,
Kannst Christi Schmach nicht leiden.
Nur wer die Lüste dämpft,
Ernst betet, ringt und kämpft,
Wer Treue hat,
Der ist mein Kamerad.

103.

1. Ich weiß ei - nen Lie - ben, Gesandt vom lieben Gott, Den
hat Sein Herz ge - trie - ben Zu mir in mei - ner Noth, Den
hat Sein Herz ge - trie - ben Zu mir in mei - ner Noth.

2. Ich hab' Jhn betrübet,
Ach gar zu oft und schwer;
: Und doch hat Er geliebet
Mich Armen nur noch mehr. :|

3. Er sah meine Reue,
Er kannte meinen Schmerz,
: Vergab mir stets auf's Neue
Und tröstete mein Herz. :|

4. Drum hab' ich mein Leben
Ganz Seinem Dienst geweiht.
: Er wird ein Heil mir geben,
Das ewig mich erfreut. :|

5. O nenne den Namen,
Sag', wer der Treue ist!
: Er heißet „Ja und Amen,“
Er heißet Jesus Christ! :|

104. Mel. O welche fromme schöne Sitte.

1. Hier Got-tes Kin-der und dort Er-ben Als Je - fu

Chri-sti Ei - gen - thum! O möch-ten dar-um Al - le werben Zu

Got-tes ew'gem Preis und Ruhm! Das sei das Theil, das wir er-

to - ren, Darnach das Herz sich sehnt und schlägt, Bis Je - des, so aus

Gott ge - bo-ren, Der Kindschaft Zeugniß in sich trägt.

2. So ist uns wohl; und doch das Beste,
Das Herrlichste ist noch voraus. —
Hier sind wir Fremdlinge und Gäste,
Im Himmel heimisch und zu Haus.
Hier gilt's zu kämpfen, leiden, sterben;
Doch nur getrost! es kommt die Zeit,
Da Gottes Kinder Alles erben
Im Stand der ew'gen Herrlichkeit!

3. Sie werden als ein heil'ger Same
In ihr verheiß'nes Erbe geh'n;
Es wird ein neuer Gottesname
An den verklärten Stirnen steh'n!
Was, unter Glauben, Hoffen, Lieben,
Der irre Mensch geworden war,
Das ist, wenn Alles starb, geblieben
Und wird als Wesen offenbar.

4. Drum freuet euch, wenn eure Namen
Im Himmel angeschrieben steh'n!
Die hier zu solcher Ehre kamen,
Die sind wahrhaftig angeleh'n.
Die treu hier glauben, hoffen, lieben,
Schreibt Gott in's Buch des Lebens ein,
Und dort im Himmel angeschrieben,
Das heißt gut angeschrieben sein!

Spitta.

105. Mel. Wir theilen das Brod. 87.

1. Wann krieg ich mein Kleid,
Das mir ist bereit,
Vor Gott zu besteh'n
Und mit zu dem Mahle des Lammes zu geh'n?

2. So seufzte mein Herz
Voll Jammer und Schmerz,
Oh' mir noch das Heil
Aus Christi Gerechtigkeit wurde zu Theil.

3. Mein Elend war groß:
Ich lag nackt und bloß
Im eigenen Blut;
Da jammert's den Heiland; wie ist Er so gut!

4. O Liebe, wie groß
Und schön ist mein Loos!
Nun kann ich mich freu'n;
Aus Gnaden ist Seine Gerechtigkeit mein.

M. Spangenberg.

106.

1. Gro-ßer Im = ma = nu = el, Sieges-fürst, Lebens-quell,

Mäch-tig-ster Held! Nichts bin ich oh-ne Dich; Dar-um er-

hö-re mich, Schü-be mich gnä-dig-lich Vor Sünd' und Welt!

2. Satan begehret mein,
Will in mein Herz hinein,
Mich von Dir zieh'n.
Aber wenn Du, Herr Christ!
Mir nur zur Seite bist,
Hilft ihm all' seine List
Nichts, er muß flieh'n.

3. Bleib' ich nur Dir, o Herr,
Für mich, Gekreuzigter!
Ewiglich treu,
Halt' ich nur unverwandt

Bis an des Grabes Rand
Deine durchbohrte Hand;
Dann bin ich frei.

4. Frei von der Sünde Last,
Die Du getragen hast,
Los aller Pein;
Frei dann vom eitlen Sinn
Woll' ich zur Heimath hin.
Sterben ist mein Gewinn;
Denn Du bist mein!

Gustav Anak.

107.

1. Mein Va-ter! Dei-ne Gna-de Hat mei-nes Le-bens

Bfa-de Bis-her so wohl-ge-lenkt; Dein Kind, ge-liebt, ge-

tra-gen, Muß Dir zur Eh-re sa-gen: Die Fül-le Gut's hast

Du ge-schenkt!

2. Ich jauchz' in meinem Glücke,
Wenn ich die Gnad' erblicke,
Die mich so treu geführt,
Die mich hat auserwählet
Und zu der Schaar gezählet,
Die Deines Geistes Kraft regiert.

3. Ich bete an im Staube,
An Dir stärkt sich mein Glaube,
Den Du in mir erweckt,
Dich preiset mein Gemüthe
Für Deine reiche Güte,
Die mich von Jugend auf bedeckt!

4. Wie bin ich doch so selig,
Gerecht und wahrhaft fröhlich
Schon hier, o Herr, in Dir;
Will mich ein Kummer plagen,
So darf ich's Dir nur sagen,
So stillest Du die Thränen mir.

5. Hilf nur, so lang ich walle,
Daß ich Dir wohlgefalle;
O Jesu, nimm mich hin!
An Dir nur will ich hangen
Mit innigem Verlangen,
Bis ich bei Dir im Himmel bin!

Fr. v. Silberrad.

108.

1. { Was kann es Schön' res ge - ben, Und was kann sel' - ger sein,
Als wenn wir un - ser Le - ben Dem Herrn im Glauben weih'n? }

Wir sind in Sei - ner Nä - he, Und le - ben im - mer so, Als

ob das Aug' Ihn sä - he Und sind von Her - zen froh Und

sind von Her - zen froh.

2. Wenn auch die Lippen schweigen,
So betet doch das Herz;
Und die Gedanken steigen
Beständig himmelwärts.
An Seiner Güte laben
Wir uns in aller Still',
Man kann Ihn immer haben,
Wenn man Ihn haben will.

3. Wir spielen Ihm zu Füßen
Wie Kinder allerwärts;
Und wenn die Thränen fließen,
So flieh'n wir an Sein Herz.
Und wenn wir müde werden,
So bringt Er uns zur Ruh',
Und deckt mit kühler Eiden
Die müden Kinder zu.

4. Da schlafen wir geborgen
In stiller tiefer Nacht,
Bis Er am schönsten Morgen
Uns ruft: „Erwacht, erwacht!“
Was weiter wird geschehen,
Das ahnen wir jetzt kaum;
Es wird uns sein, als sähen
Wir Alles wie im Traum.

109.

1. Ich stand bei mei - ner Mut - ter, Die mich so herz - lich

liebt; Sie war ganz still und traurig, Ich hat - te sie betrübt.

2. Ich hatte meine Hände
Auf ihren Schooß gelegt,
War auch ganz still und traurig,
Im Herzen tief bewegt.

3. Da fiel ein heißer Tropfen
Herab auf meine Hand;
Er kam aus ihrem Auge,
Ich hab' ihn wohl erkannt.

4. Schnell stand sie auf, die Mutter,
Und sprach dabei kein Wort,
Sie drückte meine Hände
Und ging dann schweigend fort.

Jugend - Pfalter.

5. Ich habe sie verstanden,
Warum sie hat geweint!
Ich habe sie verstanden,
Wie gut sie's mit mir meint.

6. Nie will ich mehr betrüben
Das liebe Mutterherz,
Nie soll sie wieder weinen
Um mich vor Gram und Schmerz.

7. An diese Thräne will ich
Gedenken immerdar,
Die Thräne, die ein Zeichen
So heißer Liebe war!

110.

1. Denkt, ich weiß ein Schä-fe = lein, Das wollt' gar nicht

folgsam sein, Dief von sei-ner Heer = de weg,

Ram auf ei = nen bö = sen Weg. Denkt, denkt, denkt, das

Schä-fe-lein war ich! denkt, denkt, denkt, das Schä-fe-lein war

ich! Doch mein Heiland, doch mein Hei-land, doch mein

Hei = land such = te mich!

2. Denkt, ich weiß ein Schäfelein,
Das lief über Stod und Stein,
Fiel bald da, bald dort einmal,
Ward verwundet überall.
Denkt : |: das Schäfelein war ich,
Doch mein Heiland heilte mich!

3. Denkt, ich weiß ein Schäfelein,
Das gerieth in Sumpf hinein;
Da tam gar ein böses Thier,
Das hätt' es zerrissen schier.
Denkt : |: das Schäfelein war ich,
Doch mein Heiland schützte mich!

4. Denkt, ich weiß ein Schäfelein.
Das ergriff der Hirte fein,
Der zog's aus dem Sumpf heraus,
Und trug's auf dem Arm nach Haus.
Denkt : |: das Schäfelein war ich,
Denn mein Heiland liebte mich!

5. Ja, ich bin das Schäfelein
Und will nun ganz folgsam sein,
Will nicht mehr vom Hirten weg,
Bleib' jezt auf dem guten Weg.
Ja : |: das Schäfelein will ich sein,
Ja, mein Heiland, ich bin Dein!

E. G.

111. Mel. Der Christbaum ist der schönste Baum. 17.

1. Was hätt' ich, hätt' ich Jesum
nicht
Auf ewig mir erkoren?
Für flücht'ge Freuden ew'gen Schmerz
Ach, ohne Jesum, armes Herz,
: Hätt'st du dich selbst verloren :| —
verloren.

2. Was könnt' mir doch die ganze
Welt
Für meinen Jesum geben?
Und wär' die ganze Welt auch mein,
Nein, sollt' ich ohne Jesum sein,
: Da möchte ich nicht leben, :| —
nicht leben.

5. Nun aber, da ich Jesum hab',
O welch ein reiches Leben!
Ist Erde doch und Himmel Sein,
Drum ist auch Alles, Alles mein,
: Weil Er Sich mir gegeben :| gegeben.

3. Wer wär' mein Tröster dann im
Schmerz,
Wer auf dem Sterbebette?
Wer einst am Tage des Gerichts?
Ach hier und dort hätt' ich ja nichts,
: Wenn Jesum ich nicht hätte! :| —
nicht hätte.

4. Ich hätte nichts als ew'ge
Pein
Für stundenlang Ergößen:
Ach, ohne Jesum dort und hier —
Gedanke, weiche fern von mir,
: Gedanke, voll Entsetzen! :| — Ent-
setzen!

A. Morath.

12. Lob- und Danklieder.

112. Mel. Großer Gott, wir loben Dich. 57.

1. Lieber Gott, ich danke Dir,
Daß Du Gutes, Leib und Leben
Durch so liebe Eltern mir
Hast aus lauter Gnad' gegeben
Und mit so viel Gültigkeit
Sie umfingest allezeit!

2. Herr, der Du sie mir ersahst,
Du hast sie mir auch erhalten.
Laß bei ihrer Sorg' und Last

Ihren Eifer nicht erkalten:
Segne sie und ihre Müß',
Segne und erhalte sie.

3. Welche Wohlthat ist's, daß sie
Ihren besten Fleiß mir schenken,
Und mein junges Herz schon früh'
Von der Sünd' auf's Gute lenken,
Stets auf meine Wege schau'n
Und an meiner Wohlfahrt bau'n.

4. Laß auf ihre Winke mich
Kindlich und mit Sorgfalt achten;
Alles in mir eif're sich,
Ihre Zucht nicht zu verachten;
Laß mich keine Mühe scheu'n,
Ihres Alters Trost zu sein.

113. Mel. Mein Herz soll sein ein Gotteshaus. 5.

1. Wie freu' ich mich ein Mensch zu sein,
Nach Gottes Ebenbild!
O, dies zu wissen, schon allein
Mein Herz mit Wonn' erfüllt.

2. Ja, keine Cherubwürde gleicht
Des Menschen hohem Stand,
Weil Gott in Seinem Sohn uns reichet
Die Freund- und Bruderhand.

3. O, welche Ehre! schauet an,
Wie Christus, wahrer Gott,
Ein Säugling wird, und dann als Mann
Stirbt den Versöhnungstod.

4. Ein treuer Heiland, der so nah'
Sich zu den Menschen thut,
So nah', daß Er bei Golgatha
In einem Grabe ruht.

5. O, schwellt euch dieses nicht die Brust
Zum Lobe früh und spät,
Daß Gott, der Höchste, Seine Lust
Bei Menschenkindern hat?

114.

1. O laßt uns den freund-li-chen Hei-land er-höh'n! Ein

kind-li-ches Lal-len des Dan-tes ist schön. Wie dort Sei-ner

En-gel hoch- hei- li- ger Chor, So schall' un-ser Lob- ge-sang

heu-te em- por.

2. Oh' wir Ihn noch kannten, hat Er uns ge-
liebt,
Und wenn uns was fehlte, so hat's Ihn betrübt.
Er schenkte uns Väter und Mütter zur Pfleg'
Und Lehrer, zu finden den himmlischen Weg.

3. Er bauet uns Schulen, zu lernen darin
Die göttliche Weisheit, den himmlischen Sinn.
Er ruft: „Ihr Kinder, kommt, höret Mir zu,
So bring' Ich euch alle zur seligen Ruh'!“

4. Drum hält Er zum Lernen, zur Arbeit uns an.
Ein Jedes lern' gerne und schaff', was es kann;
Es naht ein Sommer, dann kommt auch die Ernt',
O selig, wer Gutes gesä't und gelernt!

115.

Lebhaft.

1. Kommt Kin-der, kommet **U** = le her! Kommt, stimmt ein Loblied

an! Ge = lobt sei Christus, un = ser Herr! Er kommt, Er kommt her =

an! Ho = si = an = na, Ho = si = an = na, Ho = si = an = na in der

Höh! Ho = si = an = na, Ho = si = an = na, Ho = si = an = na in der Höh!

2. Die Feinde Jesu reden drein;
Doch Er, der Meister spricht:
Die Steine müßten wahrlich schrei'n,
Wenn Kinder riefen nicht:
Hosianna! ic.

3. Drum sind wir auch mit Herz und Mund
Zum Lobe stets bereit
Und machen unsre Freude kund
Auf Erden weit und breit:
Hosianna! ic.

E. G.

116.

1: Lobt froh den Herrn, Ihr ju-gend = li = chen Chö = re! Er

hö = ret gern Ein Lied zu Sei-ner Eh = re. Lobt froh den

Herrn, Lobt froh den Herrn!

2. Es schall' empor
Zu Seinem Heiligthume
Aus unsrem Chor
Ein Lied zu Seinem Ruhme!
Lobt froh den Herrn!
Lobt froh den Herrn!

3. Vom Preise voll,
Läßt unser Herz Ihn singen!
Das Loblied soll
Zu Seinem Throne bringen!
Lobt froh den Herrn!
Lobt froh den Herrn!

4. Wir stammeln hier;
Doch hört Er unser Lallen
Stets für und für
Mit Vater-Wohlgefallen.
Drum loben wir
Ihn für und für.

5. Es kommt die Zeit,
Wo wir auf tausend Weisen —
O Seligkeit! —
Ihn droben besser preisen
Von Ewigkeit
Zu Ewigkeit.

G. Gerner.

117.

Ch - re sei Gott in der Hö - he und Frie - den auf Er - den und

Frie - den auf Er - den und den Men - schen ein Wohl - ge - fal - len und den

Men - schen ein Wohl - ge - fal - len.

118. Mel. Ehre sei Gott. 117.

| | |
|---|--|
| 1. Lobet den Herrn! Hallelujah! Denn unsern Gott loben Hienieden und droben Ist ein köstliches Ding, drum dankt dem Herrn Und lobsingt Seinem Namen nah und fern! | 2. Lobet den Herrn! Hallelujah! O laßt uns Ihn preisen Mit himmlischen Weisen; Denn Sein ist alle Kraft und Herlich - keit, Ihm sei Ehre und Ruhm in Ewigkeit! E. G. |
|---|--|

13. Morgenlieder.

119. Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe Dir.

1. Gib mir an die - sem neu - en Tag, Du lie - ber Je - sus

Wie Du so hei - lig

Christ, Ein Herz, das Dich er - ken - nen mag,

bist,

wie Du so hei - lig bist, wie Du so hei - lig bist!

2. Du sitzt im Himmel auf dem Thron,
Doch bist Du auch bei mir,
Und willst, daß ich, o Gottessohn,
Verbleibe auch in Dir.

3. O, warne mich durch Deinen Geist
Vor jeder bösen Lust
Und halt' mich fest, daß mich nichts reißt
Von Deiner Heilandsbrust.

120.

1. Wach' auf mein Herz und sin = ge Dem Schöp = fer

al = ler Din = ge, Dem Ge = ber al = ler Gü = ter, Dem

frommen Menschen = hü = ter!

4. Dein Wort, das ist geschehen,
Ich kann das Licht noch sehen;
Von Noth bin ich befreiet,
Dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben,
Hier bring' ich meine Gaben:
In Demuth fall' ich nieder
Und bring' Gebet und Lieder.

6. Die wirst Du nicht verschmähen;
Du kanust in's Herz mir sehen

9. Den Segen auf mich schütte,
Mein Herz sei Deine Hütte,
Dein Wort sei meine Speise,
Bis ich gen Himmel reise.

2. Heut', als die dunklen Schatten
Mich ganz umgeben hatten,
Bedecktest Du mich Armen
Mit göttlichem Erbarmen.

3. Du sprachst: „Mein Kind, nun
schlafe,
Ich hüte Meine Schafe;
Schlaf wohl, laß dir nicht grauen,
Du sollst die Sonne schauen.“

Und weißt wohl, daß zur Gabe
Ich ja nichts Bess'res habe.

7. So wollst Du nun vollenden
Dein Werk an mir und senden,
Der mich an diesem Tage
Auf Seinen Händen trage.

8. Sprich „Ja“ zu meinen Thaten
Hilf Selbst das Beste ratthen,
Den Anfang, Mitt' und Ende,
Ach Herr, zum Besten wende!

p. Gerhard † 1676.

121.

1. Mein Gott, die Son = ne geht her = für, Sei Du die Son = ne

Selbst in mir! Du Sonne der Ge = rech = tig = keit, Vertreib' der Sün = den

Dun = kel = heit.

2. Mein erstes Opfer sei Dein Ruhm,
Mein Herze ist Dein Eigenthum.
Ach, lehre gnädig bei mir ein
Und laß mich Deine Wohnung sein!

3. Sieh, daß ich meinen Fuß bewahr'
Und ja nicht mit der bösen Schaar
Hin auf den Weg der Sünder geh',
Noch bei den Spöttern sit' und steh'!

4. Herr, leite mich an Deiner Hand
Und gib mir Weisheit und Verstand,
Daß ich Dich fürchte, lieb' und ehr',
Und folge Deines Geistes Lehr'!

5. Schreib' Dein Gesetz in meinen Sinn,
Nimm ganz mich Dir zu eigen hin
Und schenke mir durch Deine Treu',
Daß ich Dir treu in Allem sei!

6. Hilf, daß ich heut' und alle Tag',
So viel ich noch erleben mag,
Ja, hier und dort in Ewigkeit
Dir diene in Gerechtigkeit!

122. Mel. Wer sind die vor Gottes Throne. 87.

1. Gott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn und Heil'ger Geist!
Der es Tag und Nacht läßt werden,
Sonn' und Mond uns scheinen heißt,
Dessen starke Hand die Welt,
Und was drinnen ist, erhält.

2. Gott! ich danke Dir von Herzen,
Daß Du mich in dieser Nacht
Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmer-
zen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden
Fest mit dieser Nacht vergeh'n.
O Herr Jesu, laß mich finden
Deine Wunden offen seh'n,
Da alleine Hülf' und Rath
Ist für meine Mißthat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen
Geistlich auferstehen mag
Und für meine Seele sorgen,

Daß, wenn nun Dein großer Tag
Uns erscheint und Dein Gericht,
Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite
Meinen Gang nach Deinem Wort,
Sei und bleibe Du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort!
Nirgends als bei Dir allein
Kann ich recht bewahrt sein.

6. Meinen Leib und meine Seele
Sammt den Sinnen und Verstand,
Großer Gott! ich Dir befehle
Unter Deine starke Hand.
Herr, mein Schild, mein Ehr' und
Ruhm

Nimm mich auf, Dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende,
Der des bösen Feindes Macht,
List und Anschlag' von mir wende
Und mich halt' in guter Aht,
Der auch endlich mich zur Ruh'
Trage nach dem Himmel zu.

H. Alberti † 1668.

123. Mel. Gott sei Dank in aller Welt. 9.

1. Hin ist nun die dunkle Nacht,
Gottes Engel hielten Wacht;
Nun, o Vater, mild und treu,
Steh' auch diesen Tag mir bei!

2. Gieb mir Deinen guten Geist,
Daß ich flieh', was Sünde heißt,
Schütze mich auf meiner Bahn,
Nimm Dich auch der Meinen an!

3. Möchten, wo nur Menschen sind,
Alle freu'n sich wie Dein Kind!
Lieber Heiland, Jesus Christ,
Rette, was verloren ist!

4. Laß viel Gutes heut' gesch'eh'n,
Viel des Bösen untergeh'n,
Hilf den Deinen Dir vertrau'n
Bis wir Dich einst droben schau'n!

124. Mel. Ich glaub' an Einen Gott. 2.

1. Auf, auf, ihr lieben Kinderlein!
Der Morgenstern mit hellem Schein
Steht schon am hohen Himmelszelt
Und leuchtet in die ganze Welt.

2. Ihr Kinder sollt bei diesem Stern
Erkennen Christum, unsern Herrn,
Der uns als Gottes Ein'ger Sohn
Giebt Licht und Heil vom Himmels-
thron.

3. Sei uns willkommen, lieber Tag
Vor Dir die Nacht nicht bleiben mag
Leucht' uns in unser Herz hinein
Und mache es recht licht und rein.

4. Wir danken Dir und loben Dich
Hier zeitlich und einst ewiglich,
Du Sonne der Barmherzigkeit,
Von nun an bis in Ewigkeit.
Nach Erasmus Alberus † 1558.

125. Mel. Jesus, Heiland meiner Seele.

1. Lie - ber Va - ter in dem Him - mel Merk' auf Dei - nes

kin - des Fleh'n! Laß mich heut' und al - le Sa - ge,

Herr, in Dei - nem Se - gen steh'n.

2. Meine Sonn' ist Deine Gnade
Und Dein Wort der Himmelsstau,
Der mich nährt und erquicket,
Gleich der Blume auf der Au'.

3. Alles hast Du ja in Händen,
Und du weißt, was mir gebriecht;

O, so gieb aus Deiner Fülle,
Gieb mir, Herr, von Deinem Licht.

4. Mög' Dein Geist mich stets re-
gieren,
Lehre mich gehorsam sein.
Führe mich auf Deinen Wegen,
Herr, in Deinen Himmel ein.

14. Abendlieder.

126.

1. Meinen Heiland im Herzen, Da schlaf' ich so
süß, Da träum' ich so se = lig vom Pa-(a) = ra = dies, Da
träum' ich so se = lig vom Pa-(a) = ra = dies.

2. Meinen Heiland im Auge,
Da schreckt mich kein Feind;
|: Er bleibet dem betenden Kinde ver-
eint. :|

3. Meinen Heiland im Sinne,
Bleibt Böses mir fern;

|: Die Sünde entweicht vor Gott
meinem Herrn. :|

4. Darum will ich Ihn halten
Stets fest und gebreu;
|: Mein Vater im Himmel, o steh
mir bei! :|
Agnes Franz † 1843.

127.

1. Es ist so still im Kämmer = lein, Ich le = ge mich zur
Ruh' Und schließe mei = ne Au = ge = lein Im sü = ßen Schlummer
zu; Doch denk' ich vor dem Schlafen-geh'n Noch an den lie = ben
Herrn, Der will ja auch die Kindlein seh'n, Drum nah' ich Ihm so gern.

2. O, lieber Heiland, schenke mir
Ein Herz, das Dich liebt,
Das immer, Herr, Dir folgt, nur Dir
Und niemals Dich betrübt!

Bleib' bei mir in der dunkeln Nacht
Mit Deinem Gnadenschein
Und laß mich, wenn der Tag erwacht,
Dein frommes Kindlein sein!

128.

1. Wenn die lie - be Son - ne sin - ket Hin ins schö - ne
Fühlt mein Herz, daß sie mir win - ket Zum Ge - bet vor

A - bend - roth, } Er, der die - se Son - ne füh - ret,
mei - nem Gott.

Denkt auch mei - nes Gei - stes Bahn, Treu, wie Al - les Er re -

gie - ret, Nimmt Er Sich auch mei - ner an.

2. O Du unaussprechlich Treuer!
Siehe auf Dein flehend Kind;
Du, vor Dem der Sonne Feuer
fliehet und Sterne nimmer find,
Vater bist Du mir geworden,
Weil mein Bruder Jesus ist,
Der erschloß des Himmels Pforten
Und führt mich hin, wo Du bist.

3. Heute fühlte ich das Wehen
Deines Geistes auch in mir,
Du erhörst mein kindlich Flehen,
ziehst mich täglich mehr zu Dir.
War sind dieses Tages Stunden,
Wie ich möchte nicht vollbracht,
Viel hab' ich an mir gefunden,
Was mich Dir unähnlich macht.

4. Vater, sieh' des Kindes Thränen,
Seine Reue und vergieb!
Sieh, nach meines Herzens Sehnen,
Mir zum Guten Kraft und Trieb!

Gerne möcht' ich Dir gefallen,
Aber ach, ich weiß es wohl,
Daß ich lange nicht in Allem
Wandle, wie ich wandeln soll!

5. Bald fehlt Liebe meinem Herzen,
Bald wird Muth und Glaube schwach,
Bald ruf' ich bei kleinen Schmerzen
Schnell ein ungeduldig Ach!
Wo ich hinseh', seh' ich Mängel,
Und doch dürstet meine Brust,
Kein zu werden, wie die Engel,
Herr, zu werden Deine Lust!

6. Nimm mich nun in Deine Arme,
Wenn ich sink' in Schummer hin!
Doch, o lieber Herr, erbarme
Dich auch derer, die Dich flieh'n,
Die nicht beten, Dich betrüben,
Weil sie nicht erkennen Dich!
Lehr' sie glauben, hoffen, lieben,
Mach' sie selig, Herr, wie mich!

129.

1. Mü - de bin ich, geh' zur Ruh', Schließe meine Augen zu,

Va - ter laß oas Au - ge Dein Ue - ber mir nun of - fen sein!

2. Hab' ich Unrecht heut' gethan,
Sehe mich in Gnaden an
Und mach' doch durch Christi Blut
Allen meinen Schaden gut!

3. Alle, die mir sind verwandt,
Herr, laß ruh'n in Deiner Hand;
Jugend - Pfalter.

Alle Menschen, groß und klein,
Sollen Dir befohlen sein!

4. Kranken Seelen sende Ruh',
Kasse Augen trockne Du;
Laß den Himmel offen steh'n,
Laß auch mich Dich dort einst seh'n!

130. Mel. Nimm, Jesu, meine Hände. 92.

1. Wie könnt' ich ruhig schlafen
In dunkler Nacht,
Wenn ich, o lieber Heiland,
Nicht Dein gedacht?
Es hat so manches Treiben
Mein Herz zerstreut;
Bei Dir, bei Dir ist Frieden
Und Seligkeit.

2. O decke meine Mängel
Mit Deiner Huld;
Du bist ja, Gott, die Liebe
Und die Geduld!

Gieb mir, um was ich flehe,
Ein reines Herz,
Das Dir voll Freuden diene
In Glück und Schmerz.

3. Auch hilf, daß ich vergebe,
Wie Du vergiebst,
Und meinen Nächsten liebe,
Wie Du mich liebst;
So schlaf' ich ohne Bangen
In Frieden ein
Und träume süß und stille
Und denke Dein!

131. Mel. Mein Gott, die Sonne geht herfür. 121.

1. Die Sonne wird mit ihrem Schein
Nur kurze Zeit uns ferne sein.
O Gott, Du unbegreiflich's Licht,
Von Deinen Kindern weiche nicht!

2. Zu Dir steht unsre Zuversicht,
Auf Dich ist unser Sinn gericht't,
Du bist allein der rechte Mann,
Der uns vor Feinden schützen kann.

3. Erhör' in Christo unsre Bitt'
Und theil' uns Deinen Segen mit;
Gieb, daß in Deiner Gültigkeit
Wir bleiben mögen allezeit.

4. Nimm unser Abendopfer auf,
Nicht' hin zu Dir des Lebens Lauf
Durch Jesum Christum, Deinen Sohn,
Der mit Dir herrscht im Himmels-
thron.

132. Mel. Es tagt in meiner Seele. 8.

1. Die Woche geht zu Ende,
Sie eilt in schnellem Lauf.
Wir heben Herz und Hände
Zu Dir, o Vater, auf;
Du hast von Tag zu Tage
Uns väterlich bewahrt
Und Noth und bittere Klage
Uns Kindern gern erspart.

2. Du gabst uns Speis' und Kleider
Und guten Unterricht;
Wir aber thaten leider
Nicht immer unsre Pflicht.

O, lieber Gott, gedente
Doch nicht mehr unsrer Schuld,
Durch Jesum Christum schenke
Uns Allen Deine Huld!

3. O laß uns fromm und stille
Am lieben Sonntag sein,
Ihn feiern, wie's Dein Wille,
Uns recht des Tags erfreu'n!
Und Montags laß auf's Neue
Uns Dir befohlen sein!
Mit Kindeslieb' und Treue
Wir unser Herz Dir weih'n.

15. Jahreswechsel.

133. Mel. Heil mir, mein Heiland lebet. 19.

1. Das Jahr geht still zu Ende,
Nun sei auch still, mein Herz,
In Gottes treue Hände
Leg' ich nun Freud' und Schmerz
Und was das Jahr umschlossen,
Was Gott, der Herr, nur weiß,
Die Thränen, die geflossen,
Die Wunden brennend heiß.

2. Warum trifft uns manch' Leiden,
Das unser Glück so trübt?
Warum denn immer scheiden
Von dem, was wir geliebt?
Manch' Auge ist gebrochen,
Und mancher Mund jetzt stumm,
Der erst noch hold gesprochen,
Du armes Herz, warum?

3. Daß nicht vergessen werde,
Was man so gern vergißt,
Daß diese arme Erde
Nicht unsre Heimath ist;
Denn Jesus hat uns Allen,
Die wir auf Ihn getauft,
In Zions gold'nen Hallen
Ein Heimathrecht erkauft.

4. Hier gehen wir und streuen
Die Thränenfaat ins Feld;
Dort werden wir uns freuen
Im sel'gen Himmelszelt.
Wir sehnen uns hienieden
Nach jenem Vaterhaus
Und wissen's, die geschieden,
Die ruhen dort schon aus.

5. O, das ist sichres Gehen
Durch diese Erdenzeit;
Nur immer vorwärts sehen
Mit sel'ger Freudigkeit.
Wird uns durch Grabeshügel
Der klare Blick verbaut,
Herr, gieb der Seele Flügel,
Daß sie hinüber schaut.

6. Hilf Du uns durch die Zeiten,
Und mache fest das Herz!
Geh' Selber uns zur Seiten,
Und führ' uns heimathwärts!
Wir fühlen uns hienieden
Dhn' Dich so ganz allein,
Drum laß in Deinem Frieden
Uns ewig selig sein!

134. Mel. Es giebt ein wunderschönes Land. 72.

1. „Ein neues Jahr, ein neues Jahr,
Das Alte ist dahin!“
So ruft die ganze Kinderschaar
Mit frohem, muntrem Sinn.

2. Ein neues Jahr, ein altes Herz,
Das reimt sich gar zu schlecht,
Ein neues Jahr, der alte Schmerz,
Gefällt wohl Keinem recht.

3. Ein neues Herz zum neuen Jahr!
Gefällt es euch nicht so?
Das machte unsre Kinderschaar
Gewißlich erst recht froh!

4. Drum Kinder kommt zum Heiland heut'
Mit allem eurem Schmerz,
Er ist zu helfen euch bereit,
Schenkt euch ein neues Herz!

135. Mel. Jerusalem, Jerusalem.

1. Wir wünschen Glück zum neu-en Jahr, Das Al-te ist da-

hin; Froh fühlt die gan-ze Kin-der-schar In unschuldsvol-lem

Sinn; Denn groß war un-ser's Got-tes Huld In der ver-floss'nen

Zeit; Er trug uns schonend in Ge-buld, Wir wis-sen nichts von Leid.

2. Wie hat uns doch der Herr so lieb,
Daß Er an uns stets denkt
Und Lehrer mit recht frommem Erieb
Uns armen Kindern schenkt!
Wer könnte ohn' Empfindung steh'n,
Wann dies wird recht bedacht?
Wer könnte dies vor Augen seh'n
Und hätt' nicht darauf Acht?

3. Drum thun wir unsern Dank nun kund
Und freuen uns darob,
Daß Gott selbst aus der Kinder Mund
Bereitet Sich Sein Lob!
O Jesu, breit' in diesem Jahr
Dein Reich doch recht weit aus,
Und bringst der Tod uns auf die Bahr,
Nimm uns in's Vaters Haus.

4. Dort wohnen wir ohn' Leid und Klag',
Wenn wir hier sind recht fromm.
Dort sehen wir den schönen Tag,
Wo Christus sagt: „Nun komm!“
O, welche Freude wird da sein,
In jener Herrlichkeit,
Wo man von aller Noth und Pein
Wird ewig sein befreit!

136. Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'. 38.

1. Das alte Jahr ist nun dahin;
Erneure, Jesu, Herz und Sinn,
Zu flieh'n die Sünde immerdar
In diesem neuen Gnadenjahr.

2. Sieh neuen Segen, Glück und Heil,
Hilf, daß wir Alle haben Theil
An dem, was uns, Du höchstes Gut,
Erworben hat Dein theures Blut.

3. Vergieb uns alle Sünd' und Schuld
Und hab' auch fernerhin Geduld!
Daß uns erfahren Deine Treu'
Und steh' uns bis an's Ende bei.

4. Gleichwie des Frühlings Sonnenlicht
Des Winters Nacht und Kälte bricht,
So gieße Deiner Gnade Schein
Auch uns ein neues Leben ein.

5. O, mach' uns hier in dieser Zeit
Für's Himmelreich doch recht bereit,
Damit wir einst mit Freudigkeit
Heimgeh'n zur ew'gen Seligkeit!

137. Mel. Prätig kommt der Herr, mein König.

1. Wie - ber ist ein Jahr ver - flo - sen, Wie - ber fängt ein Neu - es
an, Welches Herz ist so ver - schlossen, Das nicht heu - te dan - ken
kann? Hal - le - lu - jah, Hal - le - lu - jah, Hal - le - lu - jah! Lobt den
Herrn! Hal - le - lu - jah, Hal - le - lu - jah, Hal - le - lu - jah! Lobt den Herrn!

2. Denken wir der großen Güte,
Die uns widersahren ist,
O, so muß Herz und Gemüthe
Danken Gott durch Jesum Christ.
Hallelujah u.

3. Manchen zwar hat Leid getroffen,
Das vielleicht noch wehe thut;
Doch im Glauben, Dulden, Hoffen,

Wird gemiß noch Alles gut.
Hallelujah u.

4. Möge Jesus bei uns bleiben
In dem angefang'nen Jahr,
Während wir Ihm gern verschreiben
Leib und Seel' auf immerdar.
Hallelujah u.

16. Pilgerlieder.

138.

1. Der Pil - ger aus der Fer - ne, Zieht sei - ner Heimath zu;
Dort leuch - ten sei - ne Ster - ne, Dort sucht er sei - ne Ruh'.

2. Der Menschen - Ehre Schimmer,
Stolz, Eitelkeit und Pracht
Berachtet er für immer
Und lebt in Gottes Macht.

3. Die Ströme zieh'n hinunter
Ins wogenreiche Meer,
So zieht der Pilger munter
Dahin zu Gottes Ehr'.

4. Sein Leben, gleich der Blume,
Blüht kurz und fällt dann ab;
Doch steht zu Gottes Ruhme
Er wieder auf vom Grab.

5. Denn von dem Königreiche
Des Worts hat er geschmeckt
Und ist erst dann daheim,
Wenn ihn sein Heiland weckt.

6. Von Engeln sanft getragen,
Gilt er in Christi Schooß,
Sein Glück, wer kann es sagen?
Ist dann unendlich groß.

7. Drum fühlt er auch hienieden
Ein Heimweh früh und spät,
Ihn zieht's nach jenen Hütten,
Wo ew'ger Friede weht.

Nach Barth.

139.

Fine.

1. { Ein Schifflin trägt uns auf dem Meer Des Lebens sanft da-hin.
Nach ei-nem Ha-fen se-geln wir Durch Sturm und Wetterföhn. }
D. C. Hift auf die Se-gel kommt herbei, Wir rei-sen froh und frei. —

Die Ar-che Got-tes ist das Schiff, Der Heiland Je-sus Christ; Es

Chor.

geht nach Neu-Je-ru-sa-lem, Wo ew'-ge Ru-be ist. So laßt uns

D. C. al. Fine.

zieh'n Zum Himmel hin, Ver-eint in Je-su Geist und Sinn; (Hift auf zc.)

2. Es fehlt uns nicht an Proviant,
Wir haben Lebensbrod;
Auch Lebenswasser ist zur Hand,
So hat es keine Noth.
Der Anker unsre Hoffnung ist,
Der Compas Gottes Wort,
Biel Tausend Passagiere sind
Auf's Glückliche an Bord.
So laßt uns zc.

3. Wir fürchten uns vor keinem
Sturm,
Das Schiff ist gut gebaut,
Auch haben wir uns einem Mann
Am Steuer anvertraut,

Wenn Der gebietet Wind und Meer;
So ist es plötzlich still;
Durch alle Klippen bringet Er
Uns sicher an das Ziel.
So laßt uns zc.

4. O seht, das Land ist schon in Sicht,
Von Wolken zwar umhüllt;
Doch immer deutlicher erscheint
Dem Glaubensaug' sein Bild.
Bald langen wir am Perlenstrand
Erlös't und selig an;
Dann singen wir: „Ja, Großes hat
Der Herr an uns gethan!“ E. G. *

140. Mel. Großer Gott, wir loben Dich. 57.

1. Himmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort nach Canaan
Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrimstand,
Droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing' dich, mein Geist!
Denn du bist ein himmlisch Wesen,
Und du kennst, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Ziel erlesen.
Ein von Gott erfüllter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft Gott mir zu
In des heil'gen Wortes Lehren,
Das weis't mir den Ort der Ruh',
Dem ich einst soll angehören.
Wähl' ich dies zur Leuchte mir,
Wandl' ich schon im Himmel hier.

4. Himmelan! mein Glaube zeigt,
Mir das schöne Loos von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt
Ueber Sonnen, über Sterne;
Denn ihr Licht ist viel zu klein
Gegen jenen Glanz und Schein.

5. Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimath führen,
Da ich über alle Noth
Ewig werde triumphiren.
Jesus geht mir Selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann.

Benjamin Schmolke † 1787.

141.

1. Wann kommt das Wiederseh'n? Hier vielleicht nimmer! Wo wird der

Frie-de weh'n Um uns auf immer? Hier geht so man-ches - mal Ein

Herz durch's To-des - thal Und lich-tet uns = re Zahl;

Ach! — und kommt nimmer! —

3. Drum, wenn die ganze Welt
Einst fällt in Trümmer,
Der Arm des Herrn uns hält,
Er läßt uns nimmer.
Er hat ein Haus gebaut,
Das noch kein Aug' geschaut.
Wer auf den Herrn vertraut,
Wohnt dort für immer.

2. Ich weiß den Friedensort.
O Hoffnungschimmer!
Rein Scheiden giebt's mehr dort;
Nein, nimmer, nimmer!
Dort ist der beste Freund,
Der es so gut gemeint
Und uns mit Gott vereint
Für immer, immer.

4. Bald kommt das Wiederseh'n,
Dann kommt's für immer.
Wenn wir in Zion steh'n,
Scheiden wir nimmer,
O Jesu, wir sind Dein,
Wach' unre Herzen rein
Und laß uns bei Dir sein
Für immer, immer!

142.

1. Mein Pil - ger-gang ist schwer, Des Le - bens Bürden

brücken; Das trä - ge Herz Bringt her-ben Schmerz, Der Kampf will oft nicht

glü - cken, Kein Trost das Herz er - quiden. Mein Pilger - gang ist schwer.

2. Mein Pilgergang ist leicht;
Hilft doch ein Herz mir tragen,
Das zärtlich liebt
Und Sünd' vergiebt,
Das stillt alle Klagen
Und heilet alle Plagen.
Mein Pilgergang ist leicht.

3. Mein Pilgergang ist lang.
Schon etlich' Jahre schwanden,
Seit ich hier zieh'
Durch Sorg' und Müh',
Da Manche Ruhe fanden,
Die mir zur Seite standen.
Mein Pilgergang ist lang.

4. Mein Pilgergang ist kurz
Vor Dem, dem tausend Jahre
Sind wie ein Tag.
Wie kurz doch mag
Es sein bis hin zur Bahre,
Da ich zur Grube fahre.
Mein Pilgergang ist kurz.

5. Ob schwer, ob leicht, ob lang,
Ob kurz es sei mein Wallen,
Herr Jesu, Du
Bist meine Ruh!
Mich hält Dein Wohlgefallen.
Drum ist's, ich rühm's vor Allen,
Ein sel'ger Pilgergang.

143.

1. Nur mit Je - su will ich, Pil-ger, wan-tern, Nur mit

Ihm geh' froh ich ein und aus; Weg und Ziel find' ich bei keinem

Andern, Er al - lein bringt Heil in Herz und Haus, Er al -

lein bringt Heil in Herz und Haus.

2. Berg und Thal und Feld und Wald und Meere,
Froh durchwall' ich sie an Seiner Hand,
Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,
|: Fänd' ich nie das wahre Vaterland. :|

3. Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege,
Er mein Hort, wenn früh ich siehe auf.
Er mein Rath'er an dem Scheidewege
|: Und mein Trost auf rauhem Pilgerlauf. :|

4. Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten,
Er sei Speis' und Trank und Freude mir,
Seine Gnade will ich lassen walten,
|: Ihm befeh' ich Leib' und Seele hier. :|

5. Nun, so wall' ich denn getrost hienieden,
Bis mich Jesus ruft zur Heimath hin,
Bis mit Ihm ich gehe ein zum Frieden,
|: Bis ein sel'ger Himmelsb' ich bin. :|

17. Sterbelieder.

144. Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'. 88.

1. Bald kommt der letzte Feind heran,
Ich fühle schon mein Stündlein nah'n:
Doch schlaf' ich sanft in Christo ein,
Denn Er ist mein und ich bin Sein.

2. Sein Blut ist die Gerechtigkeit,
Die ich trag' als mein Ehrenkleid,
Darin kann ich vor Gott besteh'n
Und selig in den Himmel geh'n.

3. O Jesu, Jesu, Dank sei Dir,
Daß Du solch' Gnade schenkest mir;
Ja, mir, dem allerärmsten Kind,
Das nichts hätt', als die Höl' verdient!

4. O bitte, steh' den Meinen bei
Und mich erhalte nur getreu,
Daß ich bald mit der sel'gen Schaar
Dich, Heiland, preise immerdar.

145. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Gott-lob! die Stund' ist kom-men, Da ich werd' auf-ge-

nommen In schön're Himmels-höh'n. Ihr El-tern dürft nicht

kla-gen, Vielmehr sollt ihr nun sa-gen: Des Her-ren Wil-le

mög' ge-scheh'n!

2. Wie selig, jung zu sterben
Und schon so früh zu erben,
Was Jesus uns bereit't!
Ich schwinde Siegespalmen,
Und singe Freudenspalmen,
Daß mir wird solche Seligkeit!

3. Ihr Eltern, Schwestern, Brüder,
Bald sehen wir uns wieder,
D weint nicht mehr um mich!
Gebt Jesu nur die Herzen,
Er heilet alle Schmerzen
Und ziehet Alle hin zu Sich!

146.

Kräftig.

1. Nein, nein, das ist kein Sterben, Zu sei-nem Gott zu

geh'n; Der dunkeln Erd' ent-flie-hen Und zu der Heimath zie-hen, In

rei-ne Ster-nen-höh'n, In rei-ne Ster-nen-höh'n.

2. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Ein Himmelsbürger sein,
Beim Glanz der ew'gen Kronen
In süßer Ruhe wohnen,
: Erlöst von Noth und Pein. :|

3. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Der Gnadenstimme Ton
Voll Majestät zu hören:
„Komm, Kind, und schau' mit Ehren
: Mein Anliß auf dem Thron!“ :|

4. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Dem Hirten nachzugeh'n!
Er führt Sein Lamm zu Freuden
Und wird es ewig weiden,
: Wo Lebensbäume steh'n. :|

5. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Mit Herrlichkeit gekrönt,
Sich zu den Sel'gen schwingen
Und Jesu Sieg besingen,
: Der uns mit Gott versöhnt. :|

Caesar Malan.

147.

1. Hebt mich hö-her, hebt mich hö-her Aus der Sün-de dunkler

Nacht, Hü-tet mich dem Heiland nä-her, Der am Kreuz für mich voll-

bracht! En-gel kommt, schwingt eure Flü-gel, Tragt mich hin auf Gol-ga-

tha, Daß ich seh' auf je-nem Hü-gel, Was für Sün-der dort geschah!

2. Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der Schmerzen trüber Fluth!
Immer mehr, immer mehr
Thut des Leidens Feuersgluth.

Engel kommt, schwingt eure Flügel,
Tragt mich hin auf Thabors Höh'n,
Wo auf dem Verklärungshügel
Alle Schmerzen schnell vergeh'n!

3. Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der armen Erdenwelt
Immer näher, immer näher
Zu des Himmels Lichtgezelt.
Engel kommt, schwingt eure Flügel
Und hebt mich zum Herrn empor,
Tragt mich hin auf Zion's Hügel,
Öffnet mir das Perlethor!

E. G.

Anmerkung: Johanne, ein Mädchen von 13 Jahren, lag auf ihrem Schmerzenslager in den letzten Augen. Plötzlich öffnete sie nochmals ihre großen Augen, schaute himmelwärts und rief mit sanfter Stimme annehmlich: „Hebt mich höher! Hebt mich höher!“ — Die Eltern, die bekümmert am Bette des frommen Kindes standen, wollten ihre heißgeliebte Tochter eilend etwas aufrichten und die Kissen unter ihrem Haupte weiter zurechtlegen; Johanne jedoch sah sie mit lächelnder Miene an, wie sie bedeutungsvoll nach Oben, und sprach: „Nicht so, ach ganz anders, höher, höher!“ Bald darauf wurde denn auch ihre Seele „höher gehoben.“ Dem sie, ohne Zweifel von Engeln getragen, eingehen durfte zu ihrem Herrn Freude.
Auf ihrem Grabstein steht geschrieben: Johanne B. — 13 Jahre alt „höher gehoben!“
Sunday-School Teacher's Journal.

18. Begräbnislieder.

148. Mat. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'. 38.

1. Ruh' sanft in deiner Erdenruft,
Bis dich dein Heiland wieder ruft;
Der wird am jüngsten Tage dich
Erwecken sanft und seliglich.

2. Wir haben herzlich dich geliebt,
Darum dein Tod uns sehr betrübt,
Und ach, wir können's nicht versteh'n,
Daß du so bald sollst von uns geh'n.

3. Doch, was dein treuer Heiland thut,
Geschieht uns Allen auch zu gut;
Der wird im Grab Sein Gnadenlicht
Dir zeigen und dich lassen nicht.

4. So ruh' in deiner stillen Gruft,
Bis dich dein Heiland wieder ruft!
Wir folgen Ihm indessen still,
So lang Er's hier noch haben will.

149. Mel. Die Gnade sei mit Allen. 28.

1. Zeuch hin in Gottes Himmel,
Du vielgeliebtes Kind,
Aus diesem Weltgetummel,
Wo nichts denn Leiden find.

2. Du blühest — eine Blume,
Die man mit Freuden sah,
Zu Deines Schöpfers Ruhme; —
Nun bist du nimmer dal

3. Im Paradieses-Garten
Brangst du in neuer Pracht,
Wohin nach kurzem Warten
Dein Heiland dich gebracht.

4. Nichts kann dich dort mehr stören,
Du bist in Christi Schooß,
Das will ich dir nicht wehren,
Dein Glück ist gar zu groß.

5. Ich kann dich nicht mehr holen
Vom Himmel her zu mir;
Gott Lob, daß wir wohl sollen
Bald kommen hin zu dir!

6. An jenem Tag der Wonne,
Wo Groß' und Kleine steh'n
Im Glanz der Himmelsonne,
Will ich dich wiederseh'n.

7. Herr Jesu, komm, vollende
Uns durch Dein theures Blut,
Und schenk' auch uns am Ende
Dein himmlisch' Erb' und Gut!

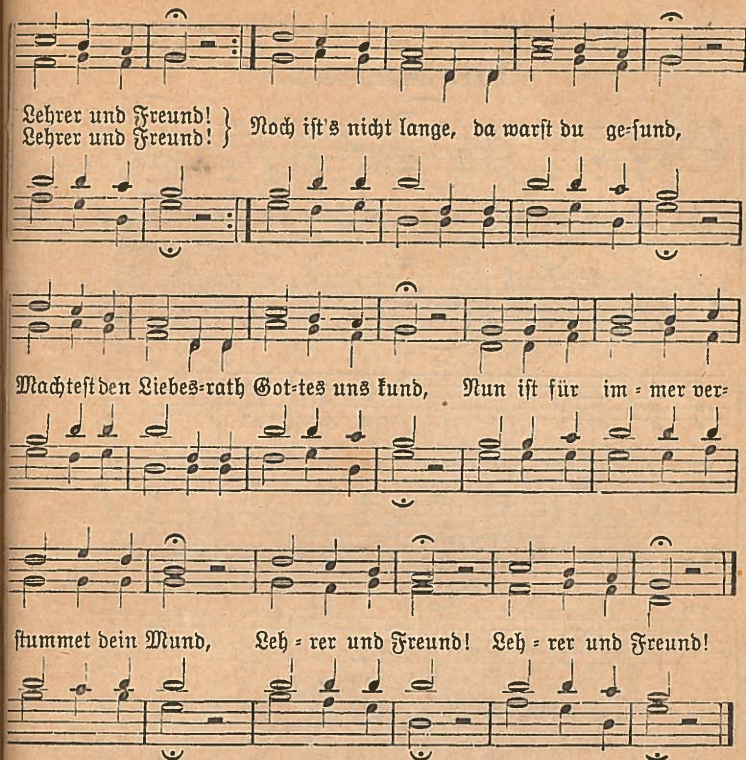
A. Böttcher.

(Beim Begräbnis eines Sonntagschullehrers.)

150. Mel. Wann schlägt die Stunde.



1. Trauernd und weinend umsteh'n wir dein Grab, Lehrer und Freund!
Schauen, wie man dich nun sen-ket hin-ab, Lehrer und Freund!



Lehrer und Freund! } Noch ist's nicht lange, da warst du ge-sund,
Lehrer und Freund! }

Machtest den Liebes-rath Got-tes uns kund, Nun ist für im-mer ver-

stummet dein Mund, Leh- rer und Freund! Leh- rer und Freund!

2. Betend und singend umsteh'n wir dein Grab,
Ruh' nur, o Freund!
Jesus im Himmel schaut auf uns herab,
Ruh' nur, o Freund!
Sind wir auch deiner hienieden beraubt, —
Jesus ist bei uns, an Den du geglaubt,
Jesus, der droben nun krönst dein Haupt,
Ruh' nur, o Freund!

3. Stille verlassen wir nunmehr dein Grab,
Himmlischer Freund!
Schauen auf Den, den der Vater uns gab,
Himmlischer Freund!
Hoffnungsvoll pilgern wir hin, wo du bist,
Wo es viel schöner und herrlicher ist,
Breiten dann jubelnd den Herrn Jesum Christ,
Himmlischer Freund!

C. G.

(Beim Begräbnis einer Sonntagschul-Lehrerin.)

151. Mel. Eines Christen Tod.

1. Theu-re Leh-re = rin! Ach, du bist da = hin, Hast so

frü = he uns ver = las = sen Und al = lein uns hier ge = las =

sen, Bist uns ganz ent = floh'n Hin vor Got = tes Thron.

2. Vor des Höchsten Thron
Trägt du nun die Kron!
Jesus hat dich hingerufen
Zu des Glückes höhern Stufen,
Wo die sel'ge Schaar
Tubelt immerdar.

3. Wir gedenken dein,
Schüler groß und klein;
Wollen nie dein Wort vergessen,
Bis wir auch die Bahn durchmessen
Und uns unser Hirt
Zu dir führen wird. C. S.

19. Vom Himmel.

152.

1. { Es giebt ein glücklich Land In wei-ter Fern',
Wo Heil'-ge Hand in Hand Lo-ben den Herrn. }

O welch ein sü-ßer Ton: Würdig ist das Lamm am Thron!

Ch = re sei Gottes Sohn, — Hal = le = lu = jah!

2. Laßt in dies Land uns geh'n,
Kommt, laßt uns zieh'n!
Warum hier zweifelnd steh'n?
Warum verzieh'n?
Glücklich werden wir,
Frei von Sünd' und Sorgen hier,
Herr, leben dort mit Dir
Ewig vereint.

3. Lieblich in jenem Land,
Im ew'gen Licht
Pfl egt uns des Vaters Hand,
Liebe stirbt nicht.
Drum eilt zum Himmelsthron:
Dort winkt Reich und Ehrenkron',
Uns ziehet Gottes Sohn
Liebreich hinauf.

153.

1. Hier auf Er - den giebt es Leid, Armuth, Schmerz und

Chor.
Traurig-keit; Doch in dem Him-mel = reich, D, droben ist

Freude, Freude, Freude, Freude! D, droben ist Freude,

wel-che nimmer en-den wird.

4. Kinder, welche hier schon gern
Nachgefolget ihrem Herrn,
Die findet man auch dort.
D, droben ist Freude zc.

5. Dort ist wahre Seligkeit,
Wenn der Heiland uns erfreut

2. Sind uns hier in dieser Welt
Treue Lehrer zugefellt
Und wird die Trennung schwer,
D, droben ist Freude zc.

3. Alle, die auf Erden schon
Gott gesucht in Seinem Sohn,
Die werden dort vereint.
D, droben ist Freude zc.

Vor Seinem Himmelsthron.
D, droben ist Freude zc.

6. Dort im Himmel singen wir
Voll von Freude für und für
Das Loblied unserm Herrn.
D, droben ist Freude zc.

154.

1. Die Heimath fällt mir im-mer ein! Ach! wann er-reich' ich

fie? Ich möch-te gern im Him-mel sein, Mit Kin-dern Got-tes

im Ver-ein, In sel-ger Harmo-nie — in sel-ger Harmo-

nie!
2. Im Himmel ist kein Abschied mehr
Und Thränen giebt es nicht;
Dort jauchzt man nur und freut sich sehr
Und schwimmt in Liebe, wie im Meer
Vor Gottes Angesicht!

3. Im Himmel ist des Lammes Braut
In gold'nem Diadem;
Dort ist die Stadt von Gott erbaut,
Die noch kein sterblich Aug' geschaut:
Das Neu-Jerusalem!

4. Im Himmel ist die große Schaar
Im seidenen Gewand,
Die lobt und preiset immerdar
Mit neuen Liedern wunderbar,
Mit Harfen in der Hand.

Es ist der Herr, den wir betrübt
Und der uns dennoch ewig liebt,
Der Heiland Jesus Christ!

5. Dort ist der Schönste, den es
gibt,
Wer weiß nicht, wer Der ist:

6. Schon Viele sind an jenem Ort;
D, wär' ich auch schon da!
Doch folg' ich stille Gottes Wort,
So komm ich immer weiter fort,
Sing' einst Hallelujah!

155.

1. Herr - li - ches Zi - on, schö - ne Stadt, Die un - fer

Gott er - bau - et hat, Dürft' als ein Sünder dich nicht seh'n, Zu deinen

Thoren nicht eingeh'n; Doch Je - sus öff - ne - te die Thür Wie einst dem

Schächer, so auch mir, Wie einst dem Schächer, so auch mir.

2. Himmlische Chöre licht und rein,
Selige Engel, zart und fein,
Dürft es nicht wagen, wie ich bin,
In euren Kreis zu treten hin;
Doch Jesus wusch mich mit dem
Blut,
|: In diesem Kleid besteh' ich gut. :|

3. Palmen und Kronen seh' ich dort,
Reichen des Siegs an jedem Ort;
Hätt' keine Hoffnung auf die Kron',
Mich träf' mit Recht nur Spott und
Hohn;
Doch siege ich durch Jesus weit,
|: So liegt auch mir die Kron' bereit. :|

4. Jubelgesänge hör' ich gar,
Himmlische Klänge wunderbar!
Nimmermehr könnt' ich solches Lied
Singen, wie's dort allein geschieht;
Doch weil nun Jesus mein Gesang,
|: Ist mir's durch Seine Gnad' nicht
bang. :|

5. Ich bin von Haus aus bloß und
arm,
hab' keine Stärke in dem Arm,
Bernimm auch nichts von Gottes Geist,

Hab' nichts, als was die Sünd' auf -
weist;
Drum Alles, was ich Gutes hab'
|: Ist nur durch Jesus Gottes Gab'. :|
6. Mein theurer Heiland, Dank sei
Dir!

Du meiner Seele Wonn' und Bier,
Starbst auch für mich auf Golgatha;
Drum sing' ich laut: Victoria!
D, halt' mich fest in Deiner Hand!
|: Bring' mich zu Dir ins Heimath -
land! :|

E. G. *

156.

1. Im Him - mel um den Hei - land her Viel Tausend Kinder

steh'n, Die ha - ben kei - ne Nöthen mehr In je - nen sel'gen

Höh'n! Horch, sie sin - gen, bringen Unfrem Gott Lob, Preis und Ehr'!

2. In himmlisch glänzendem Gewand
erscheint die sel'ge Schaar,
Um Schlungen von der Liebe Band,
freu'n sie sich immerdar.
Horch, sie singen &c.

3. Wer brachte sie in jenes Land,
Wie kamen sie dorthin,
Wo Fried' und Freude nur bekannt?
Wir möchten auch dahin!
Horch, sie singen &c.

4. Der Heiland kam und suchte sie
In Seiner Liebesgluth;
Er scheute nicht die größte Müh',
Bergoh für sie Sein Blut.
Horch, sie singen &c.

5. Er schenkte ihnen Heil und Licht
Im Glauben an Sein Wort;
Drum steh'n sie vor dem Angesicht
Des Höchsten selig dort!
Horch, sie singen &c.